Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 16 (1959)
Heft: 3

Rubrik: Aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wohltuende Kräfte durch laktofermentierte Säfte

Zum Erinnern

Oft schon haben wir unsere Leser darauf aufmerksam gemacht, daß eine ausschließliche Kur mit Säften nur von beschränkter Dauer sein sollte, da der Saft nicht alle Wirkstoffe einer Pflanze enthält und somit eine gewisse Einseitigkeit mit sich bringt. Zu bedenken ist anderseits aber auch der Umstand, daß manche Menschen mit ihren, durch die tägliche Hetze des modernen Lebens geschwächten Verdauungsorganen Gemüse fast nur in Form von Säften ertragen. Andere wieder können nur ungenügende Mengen Salat und Rohgemüse essen.

Hier hat nun die Gemüsebau AG in Tägerwilen, deren biologischer Gemüsebau bereits bekannt ist, eine wirklich voll befriedigende Lösung gefunden, den schwachen Verdauungsorganen zum Nutzen, den kleinen Gemüseessern zur idealen Ergänzung und den ohnehin neuzeitlich Eingestellten als tägliche Quelle des Wohlbefindens. Es sind dies die biologisch laktofermentierten

Biotta-Säfte

In erster Linie sei bei diesen Säften darauf hingewiesen, daß sie nicht einen Ersatz für die selbstgepreßten Gemüsesäfte darstellen. Nein, denn es handelt sich dabei um etwas Neues. Eine Ganzheit ist entstanden aus den vielseitigen Wirkstoffen und Vitaminen sommerreifer Gemüse, verbunden mit den großen, gesundheitlichen Vorzügen der pflanzlichen Milchsäuregärung. Zum Vergleich diene die Verwandlung und Veredelung der Milch in Joghurt oder von Kabis in Sauerkraut. Es wird somit einleuchten, daß den Biotta-Säften der Mangel der Einseitigkeit nicht anhaftet. Auch Schwerkranken dürfen diese Säfte unbesorgt gegeben werden, denn oftmals werden sie selbst dann noch vertragen, wenn andere Nahrung nicht mehr bekömmlich ist. Aber auch alle jene, die über kleinere Schäden zu klagen haben und nicht zuletzt auch jene, die gesund und schlank sind, und es bleiben wollen, ist der regelmäßige Genuß von Biotta-Säften zu empfehlen und zwar täglich 1—3 kleine Gläschen.

In Reform- und Lebensmittelgeschäften gibt es Biotta-Carottina, Biotta-Randina, Biotta-Sellerina, Biotta-Tomata und in den Reformhäusern neuerdings noch Biotta-Kartoffelsaft, Biotta-Spinatsaft, Biotta-Gurkensaft und Biotta-Fenchelsaft. Wer würde da nicht seinen Lieblingssaft finden können?

FRAGEN UND ANTWORTEN

Ausheilung einer Gelbsucht

Im Laufe des letzten Jahres gelangte Herr B. aus C. mit folgendem Schreiben an uns:

«Heute komme ich mit einer Bitte zu Ihnen, an deren Erfüllung mir sehr viel gelegen ist. Seit bald 10 Jahren lebe ich lacto-vegetarisch und bin trotzdem an Gelbsucht erkrankt. Ans Bett wurde ich zwar nicht gefesselt und die Einhaltung der strengen Diät fiel mir als Vegetarier nicht schwer. Die Bitte wäre also, damit ich bald wieder Grenzwachtdienst machen kann, mir etwas zur Ausheilung dieser Krankheit zuzustellen.»

Wir verordneten die Einnahme von Podophyllum D 3, Chelicynara und zur Anregung vermehrter Nierentätigkeit Nephrosolid nebst einem guten Nierentee. Ferner wurden viel bittere Salate, roh geraffelte Karotten oder frisch gepreßter Karottensaft verschrieben. — Physikalisch war folgende Anwendung durchzuführen: Tägliche Auflagen von feuchtheißen Kompressen auf die Lebergegend, indem man ein mit Zinnkraut oder Kamille gefülltes Baumwollsäcklein überbrühte und leicht ausgedrückt auf der Lebergegend liegen ließ. Diese Auflage hatte jeweils 30—40 Minuten zu dauern, mußte aber vor dem Abkühlen immer wieder erneuert werden. — Nach nicht ganz 2 Monaten ging folgender Bericht über das Ergehen des Patienten bei uns ein:

«Eigentlich habe ich ein recht schlechtes Gewissen, denn schon lange hätten Sie meine wärmsten Dankäußerungen verdient. Aber wie es geht, Ihre Heilmittel hatten mir so frappant geholfen, daß ich eine Woche nachher den Dienst wieder aufnehmen konnte. Es kam die Reisesaison, viel Arbeit beim Zollamt und im Büro, und so leicht hätte man den Helfer beinahe vergessen. Dem ist nicht so. Vielmals fehlte es an Zeit, das andere Mal am Entschluß, doch in dankbarer Erinnerung hielt ich Sie täglich vor Augen. Das zugesandte Podophyllum D 3, Chelicynara und Nephrosolid heilte meine Gelbsucht wirksam. Das Gelb aus dem Augenweiß, das bin ich fest überzeugt, ist dank dieser 3 Naturmittel und den gegebenen wertvollen Ratschlägen so rasch zurückgegangen. Die Prognose des Arztes war 3—4 Monate außer Dienst. Zu seinem Erstaunen hätte ich also nach einem Monat und einer Woche wieder beginnen können. Er gewährte mir indes noch eine Woche länger, so daß ich gesamthaft nach 45 Tagen den Dienst 100 %ig wieder begann. Es ist dies wohl ein typischer Beweis, daß bei vegetarischer Ernährungsweise bei Erkrankung die Naturheilmittel rasch und zuverlässig heilen.»

Wir schließen uns dieser Feststellung an, denn es ist erfahrungsgemäß so, daß Naturmittel auf eine entsprechend vegetarische Diät besonders gut ansprechen, weshalb wir jeweils ja auch bei Gemischtkost während der Kur Einschränkungen im vegetarischen Sinne verordnen, da der geschwächte Organismus dadurch eine bedeutende Erleichterung erfährt und sich ausschließlicher auf die Heilung verlegen kann.

Arterienverkalkung — Hoher Blutdruck — Ménièr'sche Krankheit

Frau B. aus E. litt laut Bericht mit ihren 59 Jahren an einer Arterienverkalkung wie auch vorwiegend noch an hohem Blutdruck und zwar schon 15 Jahre lang. Zu diesem Uebel gesellte sich noch die Ménièr'sche Krankheit, was die Lage sehr erschwerte. Die Patientin lebte bereits äußerst naturgemäß, ging früh zu Bett, stand früh auf und hielt eine vernünftige Diät ein. — Zusätzlich wurde ihr nun noch eine Naturreisdiät empfohlen, die sie zwar leider nur 4 Tage durchzuführen vermochte. Da bei dieser Patientin mit der Ménièr'schen Krankheit eine Kreislaufstörung im Innenohr vorhanden war, die Gleichgewichtsstörungen auslöste, erhielt sie folgende Mittel: Hyperisan, Arteriokomplex, Rauwolvisca und Cina D 6. Hinter dem Ohr waren Kohlblätterauflagen durchzuführen. — Nach ungefähr 2 Monaten berichtete die Patientin über ihr Ergehen unter anderem folgendes:

«Die Medikamente haben mir bereits in so kurzer Zeit Linderung gebracht. Unter dem ewigen Wetterwechsel leide ich viel weniger. Kurz, ich fühle mich leichter und danke für die mir erwiesene Aufmerksamkeit. Am auffallendsten ist der Knöchel am rechten Fuß, der mich infolge seiner prall gefüllten Venen jahrelang jeweils abends überaus schmerzte. Das hat auffallend gebessert. Ich trinke fast täglich ein kleines Gläschen rohen Kartoffelsaft. Der Blutdruck ist von 250—280 bereits auf 200 zurückgegangen, was für mich schon recht gut ist. — Nach Ihrem Ermessen mögen Sie mir recht bald eine weitere Zusammenstellung Ihrer sehr geschätzten Medikamente schicken.»

Es ist begreiflich, daß Kreislaufstörungen, verbunden mit hohem Blutdruck und Arterienverkalkung nicht ohne weiteres weggewischt werden können. Da ist noch etwas mehr Geduld und Ausdauer erforderlich, besonders wenn die Erkrankung teilweise auf starker Vererbung beruht.

AUS DEM LESERKREIS

Schweißausbrüche werden behoben

Da Frl. M. aus S. an ständigen Schweißausbrüchen litt, die infolge einer Nierenstauung auftraten, erhielt sie nebst Herztonikum noch Nierentee und Nephrosolid, um dadurch die Stauung zu beheben. Eine Stauung in den Nieren verursacht vermehrtes Arbeiten der Haut. Die Schweißausbrüche waren somit ein Notbehelf, um die mangelnde Arbeitsleistung der Nieren etwas auszugleichen. Durch die Mittel konnte indes die Stauung behoben werden und Frl. M. schrieb darüber sehr erfreut:

«Für Ihre mir verschriebenen Mittel gegen die ununterbrochenen Schweißausbrüche möchte ich Ihnen von Herzen danken, mußte ich mich vorher doch täglich 4—5mal vollständig umziehen. Sogar Bekannte, die mich besuchten, äußerten sich dahingehend, daß dies wirklich als eine Qual zu betrachten sei. Jetzt sind diese Schweißausbrüche fast verschwunden, doch möchte ich die Kur noch einige Zeit fortsetzen.»

Es ist natürlich richtig, daß die Kur bis zur völligen Ausheilung noch andauert. Auch nachher sollten zur Befestigung des Zustandes die Mittel noch einige Zeit abklingend eingenommen werden, indem die Dosis verkleinert und der Abstand zwischen der jeweiligen Einnahme verlängert wird. Man kann auch einige Zeit aussetzen, um dann kurze Zeit die Mittel nochmals zu nehmen. Es schadet nichts, wenn dies einige Male noch wiederholt wird, da diese Methode gute Erfolge zeitigen kann.

Heilung von Hautpilz

Letzten Herbst berichtete Herr H. aus K. folgendes:

«Bezugnehmend auf mein letztes Schreiben kann ich Ihnen heute mitteilen, daß die Hände meiner Frau vom Hautpilz völlig geheilt sind. Seit 3 Wochen sind keinerlei Spuren mehr vorhanden. Ihre Mittel, Molkosan und Bioforcecrème haben auch hier geholfen. Ueber den Ablauf des Heilungsprozesses dürften Sie noch folgende Zeilen interessieren. Bereits nach einer Woche war der Hautpilz stark eingedämmt und die Haut war nur noch fein gesprungen und gerötet. Der endgültige Heilungsprozeß erstreckte sich jedoch über weitere 6 Wochen. Auch bei diesem Uebel kommt man nur mit Geduld zum Ziel.»

Dies ist bei den meisten hartnäckigen Erkrankungen so. Wichtig ist nur, daß infolge der richtigen Mittelwahl die Ausdauer auch mit Erfolg gekrönt wird.

Warzen verschwunden

Frau S. aus S. schrieb über die erfolgreiche Kur gegen Warzen wie folgt:

«Vor ungefähr vier Monaten habe ich bei Ihnen eine Kur gegen Warzen bestellt. Heute kann ich Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß bereits alle fünf großen Warzen verschwunden sind. Wir möchten aber die Kur noch etwas fortsetzen, und ich bitte Sie deshalb, mir ein Fläschchen Petasan zu senden. Chelidonium ist noch vorhanden. — Wir danken Ihnen für die guten Mittel und werden Sie gerne weiter empfehlen.»

Petasan war sowohl innerlich als auch äußerlich zum Betupfen der Warzen anzuwenden, während Chelidonium ∅ nur zum Betupfen diente. Ferner mußten noch Zwiebeln eingerieben und aufgelegt werden. Es sind dies sehr einfache Anwendungen, da Warzen aber äußerst lästig sind, wird deren Beseitigung doppelt angenehm empfunden.

Zwölffingerdarm-Geschwüre

Frau S. aus Z. schrieb Mitte Dezember des letzten Jahres über das Verschwinden ihrer Geschwüre im Zwölffingerdarm einen kurzen Bericht. Dieser lautete:

«In der Tat hatte ich zwei kleine Geschwüre im Zwölffingerdarm. Dieselben sind nun gänzlich verschwunden, nachdem ich 10 Wochen die Kaffeekohle Biocarbosan zusammen mit Heilerde eingenommen habe. Ich danke Ihnen noch ganz besonders für jeden guten Rat und die erfreuliche Tatsache, daß die beiden Mittel die Geschwüre im Zwölffingerdarm heilten und nicht einmal eine Narbe zurückgelassen haben.»

Man kann auch da sagen: «Nit nah lah, gwünnt!» Auch die zusätzliche Einnahme von rohem Kartoffelsaft fördert in solchen Fällen die Heilung sehr günstig. Nähere Anweisungen können auch dem Buche: «Der kleine Doktor» entnommen werden.

Leber- und Nervenmittel verrichten gute Dienste

Herr J. aus G. hatte sich bei uns persönlich mit Lebertropfen und Nervenmitteln eingedeckt. Nach ungefähr 2 Monaten berichtete er über den Erfolg:

«Teile Ihnen mit, daß die Mittel gut angeschlagen haben. Das Avena sativa hat bei mir eine ausgeglichene Wirkung erzielt, was ich seit 30 Jahren von keinem anderen, eingenommenen Mittel sagen konnte. Auch die Lebertropfen Chelicynara sind vorzüglich. Ich glaube aber, diese Mittel noch länger einnehmen zu müssen, da bei Ausgang des Avena sativas und des Acidum phos. D 4 ich nach 3 Tagen sofort spürte, daß mir etwas fehlte.»

Bestimmt ist es erfreulich, wenn nach einer Unstimmigkeit, die 30 Jahre dauerte, festgestellt werden kann, daß ein Mittel den erwünschten Ausgleich zu schaffen vermag. Begreiflich ist es anderseits aber auch, daß innert 2 Monaten noch nicht alles befestigt sein kann, was zuvor soviele Jahre gehapert hat. Den Nerven und der Leber ist ohnedies nicht so leicht beizukommen, so daß man froh sein darf, wenn ein harmloses Mittel heilend einsetzt.

Für die Redaktion: Dr. h. c. A. Vogel, Teufen / AR

Sésame

Sesam-Samen sind hochwertige Nähr- und Wirkstoffspender

- zum Bircher- und Kollathmüesli
- zur Kruska
- zu Salaten
- zu Gemüse- und Kartoffelgerichten

Geben Sie täglich 2 Eßlöffel Sesam-Samen in Ihre Nahrung — Ihrer Gesundheit zuliebe. Es lohnt sich!

Dr. h. c. A. VOGEL

aus Teufen **spricht in:**

Aarau Freitag, den 6. März 1959
20.00 Uhr im Museumsaal

THEMA: Von den kürzlich gemachten Beobachtungen und Erfahrungen bei den Indianern im Quellgebiet des Amazonas.

Was können wir lernen von der Heilmethode der Indianer? Ihrer Lebensweise? Ueber ihren Kampf gegen Bakterien, Moskitos und andere Gefahren des tropischen Urwaldes? Wie lösen sie das Zahnproblem, verbunden mit dem Kalkproblem? Das Kochsalzproblem? Das Wohnungs- und Kleiderproblem? Das Wasserproblem? Und viele anderen Probelme, mit denen wir uns mehr oder weniger zu befassen haben. Was können wir für unsere Gesundheit und Lebensweise profitieren? Sind diese Indianer krebskrank, haben sie Arterienverkalkung, Zuckerkrankheit, Dicht-, Ischias- und Rheumakrankheit? Leiden sie an offenen Beinen und Krampfadern? Kennen sie die Multiple Sklerose? Kennen sie die Lungentuberkulose? Ueber Beobachtungen in bezug auf diese Krankheiten werden sie sehr interessante Mitteilungen erhalten.

Wer meldet sich für einen Ferienaufenthalt im

Kinderheim Brail?

(Buben und Mädchen von 4 bis 11 Jahren)

Wer meldet sich daselbst für eine

Saisonstelle

in Haushalt und Küche?

Meldungen zu richten an:
Frl. Ruth Vogel, Teufen AR

Wir suchen einen lieben

Burschen

der uns in der Landwirtschaft mithilft und dabei das Französisch erlernen möchte. Interessenten, die eine gesunde Kost und gute Behandlung einem großen Lohn vorziehen, mögen sich melden bei
Fam. Guignet-Gaßer, Essertes b. Oron (Vaud)

Zu verkaufen ungespritztes

Tafelobst

Champagner-Renetten und ein kleiner Posten Boskop. Per kg 40 Rp.

Geschw. Meier, Schleitheim SH in Gehren, / Tel. 053 6 42 04

Chiropraktik

GIBT DEM LEBEN JAHRE
UND DEN JAHREN LEBEN

Dr. EMIL SIEGRIST - ZÜRICH

Chiropraktor U.S.A.-Staatsdiplom - Anerkannt im Kt. Zürich
Stauffacherquai 58 — Telephon (051) 25.72.44
Röntgeneinrichtung